

Grünhof, 29. Februar 1756

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

S. 154, 24

Grünhof den letzten Februar 756.

25

Geliebtester Bruder,

Ich habe gern mit der ersten Post antworten wollen ungeachtet ich weder viel Zeit noch Geschick dazu habe. Die Gelegenheit wird gleich abgehen. Diese Woche habe erst einen Brief von Dir erhalten, der vermuthl. mit dem Fuhrmann hätte mitkommen sollen, er muß ihn vergeßen haben. Daher ist das

30

Misverständnis wegen des Mandrins pp hergekommen. Es ist alles jetzt richtig. Dein Wunsch mich mündl. zu sprechen ist mir theils lächerl. vorgekommen theils hat er mir Unruhe gemacht. Wie genüße ich meiner Freunde anders als

35

du sie genießen kannst. Ich schreibe mir die Finger krumm an Ihnen. Du meldest mir von einem Gedicht, das du ausgeben wirst; ich freue mich schon darauf u verspreche mir eine gute Fortsetzung davon. Wenn Du Neigung zur

s. 155

Poesie hast, so vernachlässige solche so wenig als dein musikalisch Talent. Du biesthst mir Zachariä an. Hundert gute Werke für eins darum. Mit 9 Bogen Fortsetzung von meiner Arbeit bin ich fertig v wieder über meine eigne Abhandlung her. Die erste besteht in dem Auszug eines Werks über Spanien.

5

Ich habe mich betrübt keine Zeile Anschluß von Dir in dem Briefe meines lieben kranken Vaters gefunden zu haben, der ungeachtet seiner Unpäßlichkeit so viel v ziemlich vergnügt an mir geschrieben. Gott erhalt uns unsre Eltern; lieber Bruder. Wie gern wollt ich einen Monath mit dir tauschen. Mir

10

ist viel an den Antworten auf meine Anfragen die ich gethan, gelegen v zwar an einer baldigen Antwort. HE. M. ist mit seinem jüngsten Bruder in Mitau gewesen vor 8 Tagen wegen des abgehenden Winters aber mit viel Gefahr v geschwind nach Hause reisen müssen. Der Doktor ist beßer; Einschluß soll mit erster Gelegenheit bestellt werden, nach Riga. Ich habe gestern neue Briefe

15

von M. erhalten. Seine Reden auf dem Schulactum sind ausgekommen; er wird sie dir selbst schicken; wo nicht, ich. Antworte mir, wie stark die Uebersetzung werden wird, ob sie nach meinem Willen abgedruckt worden. Sey ein scharfer Corrector, v sieh auf Sprachfehler; ich bin nicht sicher darüber, Du

20

hast doch wohl Gottscheds Grammatic, die preuß. Constructions Dat. für den Accus. hängen mir an. Vor dem aequinoct. denke mit der Abhandlung auch einzukommen. Sie möchte ein wenig stoisch und verwegen gerathen. Hast Du noch deine Condition bey HE. Kade? Darf ich dich wenn Du mir Zachariä oder Dein Gedicht schicken willst um die Gespräche des Insulaners bitten.

Youngs Liebe zum Ruhm kostet nur 18 gl. Ich will dafür Dein Recensent seyn. Du siehst wie kindisch ich bin, wenn ich jemanden um etwas bitten soll.

25

Ich wollte lieber ein Holzhacker als ein Bettler seyn, lieber Bruder, ungeachtet sich große v reiche Leute des letzteren sich nicht schämen. Doppelt bezahlt v doppelt gedruckt. Was für ein Thor, wie wenig weiß der zu leben. Sich biß

zum Staub verächtlich gemacht, für einige Ferding niederträchtig und denn  
über des andern Leichtgläubigkeit gefrolockt, der vielleicht alles geben möchte  
30 um eure Schande nicht sehen zu dürfen um des Verdrusses, den eure  
Niederträchtigkeit ihm macht, überhoben zu seyn; und ihr frolockt noch über eure  
Klugheit v euren Gewinn. Wenn du mir eine Freude machen willst mit  
etwas; so geschehe es mit dem ersten Fuhrmann v wo mögl. planirt v gehefft.  
Vielleicht bin ich bald imstande, bald, bald, ein Stufenjahr ist mir auf den  
35 Hacken. Mir ahndet eine Veränderung meines Schicksals. Die Probezeit  
währt mir unterdeßen noch nicht zu lange; wenn sie mir nur zum beßern  
und klügern Gebrauch meines übrigen Lebens dient. Dies ist der ganze Nutzen,  
s. 156 den ich mir davon wünsche. Wie bald wird man des Mantels überdrüssig, bey  
Sonnenschein, der uns bey Sturm und Ungewitter Wind und Regen  
vortrefliche Dienste gethan. Du weist den Mantel von dem Horatz redet, nicht die  
Livree des Philosophen, sondern das Kleid des Weisen, was die Blöße des  
5 Menschen deckt. Ich werde mit dem Mosheim bald fertig seyn; gestern habe  
die Vorrede der Obseruat. des Kypke angefangen; er verspricht viel  
nützlich und Neues v ist imstande sein Wort zu halten. Urtheil und Ordnung  
verbindt er mit einer mühsamen Belesenheit. Warum müssen solche nützliche  
Köpfe für die Wißenschafften, um Brodt schreyen. Man sollte von seiner  
10 Dürftigkeit so wohl als von seinen Verdiensten schweigen, wenn man von  
beyden nicht mit einer guten Art zu reden wüste, mit Anstand. Die  
Unverschämtheit entzieht ihnen anderer Mitleiden, und zeigt zugl. daß sie die Gabe  
haben sich in ihre Umstände zu schicken. Wie oft denk ich an jenen Lehrer, den  
wir gehabt haben, der beßer wuste arm und weise zu seyn.

15 Ich muß schließen, und bitte dich nochmals um ein Schreiben mit der ersten  
Post, in dem alle meine Fragen aufgelöst sind. Willst du Italienisch lernen, so  
bediene dich ja Molters Sprachkunst. Der beste Anführer, und ein ächter  
Sprachmeister. Lebe wohl, mein lieber Bruder, schreibe bald, viel und  
befriedige meine Ungedult. Ich umarme Dich mit den zärtlichsten Gesinnungen  
20 einer ewigen Freundschaft. Kannst du einige Probebogen von der  
Uebersetzung beylegen, wird es mir sehr lieb, recht sehr lieb seyn; aber befördere alles  
mit dem ersten Fuhrmann. Willst du jemand doppelt verbinden; so verbinde  
ihn bald, sagt Martial. Meine Erkenntlichkeit soll so wenig aufhören als  
meine brüderl. Liebe. Ich bin und bleibe Dein treuester Freund v Bruder.

25

Johann George.

### **Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter  
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths  
Hamanniana], I 1 (36).

## Bisherige Drucke

Walther Ziese: Unbekannte Hamannbriefe. In: *Altpreußische Forschungen* 18 (1941), 284–286.

ZH I 154–156, Nr. 62.

## Textkritische Anmerkungen

156/8 verbindet] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: verbindet

## Kommentar

154/28 Brief] nicht überliefert

154/30 Mandrin, *Testament politique*, vgl.

HKB 58 (I 142/33), HKB 60 (I 151/29),

HKB 60 (I 147/30), HKB 60 (I 148/4), HKB 64

(I 162/13)

154/34 Gedicht] nicht überliefert

155/2 Just Friedrich Wilhelm Zachariae,  
welches Werk: nicht ermittelt.

155/4 Abhandlung] Hamann, *Beylage zu  
Dangeuil*

155/4 Werks] Ulloa, *Restablecimiento de las  
fabricas y comercio español*; siehe Hamanns  
Notizen zur Übers. im Berliner Notizbuch,  
NV S. 189ff.

155/10 Johann Gotthelf Lindner und Gottlob  
Immanuel Lindner

155/12 Johann Ehregott Friedrich Lindner

155/14 Schulactum] Lindner, *Gedächtnisfeier*

155/16 Uebersetzung] vll. des Hamann, *Beylage  
zu Dangeuil*

155/18 Grammatic] wohl Gottsched,  
*Grundlegung einer deutschen Sprachkunst*

155/19 aequinoc.] Tag- und Nachtgleiche, um  
den 21. Juni

155/21 Melchior Kade war Kaufmann in  
Königsberg.

155/22 Stanislaw I. Lesczynski, *Gespräch eines  
Europäers*

155/23 Young, *Love of fame*

155/23 gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil  
eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil  
eines Talers]; in Königsberg war der  
Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab  
es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

155/28 Ferding] od. Fehrding; in Livland  
gebräuchliche Schwedisch-Pommersche  
Silber-Kurantmünze, deren Wert also über  
den Edelmetallgehalt definiert war;  
entsprach einer Viertel Mark.

155/34 Stufenjahr] jedes 7. oder 9. Lebensjahr,  
schicksalsträchtig entsprechend  
klimatischer Perioden

156/3 Hor. *epist.* I,17,27ff.

156/5 Johann Lorenz v. Mosheim, welches  
Werk: nicht ermittelt

156/6 Kypke, *Observationes Sacrae*

156/17 Molters] vll. *Toscanische Sprachlehre:  
nach Anleitung des ehemaligen öffentlichen  
Lehrers zu Siena, Girolamo Gigli [1660–  
1722], abgefasst, und mit den Mustern der  
klassischen Schriftsteller bestätigt*, übers. v.  
Friedrich Molter (1722–1808) (Leipzig: Dyck  
1750)

156/21 Uebersetzung] Hamann, *Beylage zu  
Dangeuil*

156/23 Martial] nicht ermittelt; in *Enn. sat.* 2,5  
findet sich: »dum quidquid des, des celere«

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf  
Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian

Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).